

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>22.13</b>	<b>Übergangskompetenzen bei neuen Mitarbeiter*innen aufbauen und begleiten</b>
--------------	--

### Leitidee

Ein neuer Job erfordert von neuen Mitarbeiter\*innen die Bewältigung und Gestaltung eines beruflichen Übergangs, bei dem auch private Themen plötzlich auf den Plan treten. Berufliche Übergänge zeichnen sich immer durch die drei Phasen (innerer) Abschluss der bisherigen Arbeitstätigkeit, eine Zwischenphase des Ankommens und des tatsächlichen Beginns der neuen Arbeitsstelle aus. Gut mit Übergängen umzugehen, kann man lernen. Daher werden ausgehend vom Übergangskompetenzmodell nach Nohl mit den drei Dimensionen Ressourcen, Handlungsoptionen und Zielkonstellationen Entwicklungsfelder erarbeitet, wie neue Mitarbeitende ihre individuellen Übergangskompetenzen stärken können.

### Modulinhalte

- Einführung in die Charakteristik von Übergängen
- Bewältigungskompetenzen für die Endingphase
- Berufsbiographische Gestaltungskompetenzen für die Zwischenphase des Ankommens
- Orientierungskompetenzen für die Beginning-Phase
- Praktische Übungen für die Kompetenzentwicklung in jeder einzelnen Phase

### Zur Person

Dr. Martina Nohl, Laufbahnberaterin und Veränderungscoach, Berufspädagogin, Supervisorin  
Laufbahnberatung | für Ihr erfülltes Berufsleben ([meinberufsweg.de](http://meinberufsweg.de))

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>22.14</b>	<b>Deutungsmuster und Habitus im Kontext von Team und Organisation</b>
--------------	--

### Leitidee

Sie wollen sich konstruktiv mit dem Spannungsfeld von eigenen Einstellungen, Deutungsmustern und Habitusformationen und den Leitbildern, konzeptionellen Vorgaben und Routinen Ihrer Organisation auseinandersetzen. Dies kann eine Reflexion Ihrer bisherigen beruflichen Haltung und beruflichen Identität bedeuten und/oder eine aktive Beteiligung bei der Weiterentwicklung Ihrer Organisation.

Das Wahlmodul bietet theoretische Konzepte, um dieses Spannungsfeld zu erhellen. Mittels verschiedener Reflexionsmethoden werden Sie ausserdem dabei unterstützt, Ihren eigenen beruflichen Habitus bzw. Ihre berufliche Identität besser kennen zu lernen und weiter zu entwickeln. Dies wird dazu beitragen, sich im Arbeitsfeld bezogen auf verschiedene Handlungskontexte sicherer zu positionieren, und eigene Entwicklungsthemen dazu passend zu definieren.

Folgende Inhalte werden wir im Wahlmodul gemeinsam bearbeiten:

### Modulinhalte

- Der konstruktive Umgang mit individuellen und betrieblichen Spannungsfeldern bzw. Antinomien wie Nähe-Distanz, Macht-Autonomie, Differenzierung und Gleichbehandlung, Vertrauen und Eingriffsrechte, Organisationszwänge und individuelle Entscheidungsspielräume
- Einführung in die Methode des «Re-Frame®»: Der interaktive Reflexionsrahmen für die persönlichen Entwicklungsziele. Visualisierung individueller Strategien im Umgang mit Spannungsfeldern und Festlegung von Entwicklungsthemen
- Die Weiterentwicklung des beruflichen Habitus und der beruflichen Identität im Kontext des aktuellen Arbeitsfeldes
- Reflexion der bisherigen beruflichen Laufbahnentscheidungen und Entwicklungsperspektiven

### Zu den Personen

Prof. Dr. Roland Becker-Lenz, Institut Professionsforschung und -entwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Grundlegende, international anerkannte Veröffentlichungen zum Themenbereich professioneller Habitus und Professionsideal (siehe Einführungsmodul Basiskurs)

Prof. Dr. Stephan Kösel, Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Leitung Weiterbildung Praxisausbildende. Arbeitsschwerpunkt Kompetenzprofil Praxisausbildende und Methodenentwicklung

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>22.15</b>	<b>Kommunikative Kompetenzen entwickeln und begleiten</b>
--------------	---

### Leitidee

Für eine erfolgreiche berufliche Praxis benötigen Fachkräfte der Sozialen Arbeit ausgeprägte kommunikative und Gesprächs- und ggf. Beratungskompetenzen. Simulationen und Trainingselemente im Studium sind zum Erwerb kommunikativer Kompetenzen eine notwendige Vorstufe, aber nicht hinreichend: Studierende sind zwingend auf Übung und Reflexion in den Realsituationen der Praxisausbildung angewiesen. Dabei gilt: «Erfahrung haben» entsteht nur durch «Erfahrungen machen». Die besondere Herausforderung beim Kommunikationslernen in der Praxisausbildung liegt darin, dass Lern- und Arbeitssituationen zusammenfallen, Situationen nur teilweise planbar und Anforderungen nur teilweise regulierbar sind: Gelernt wird im Ernstfall sozialer Berufspraxis. Das hat einige bedeutsame Folgen für das Lernen – reale Handlungssituationen mit Klientinnen und Klienten, situatives, schnelles Handeln und die Möglichkeit realen Scheiterns machen das Kommunikationslernen von Studierenden und dessen Begleitung in diesen Lernsituationen anforderungsreich.

Der Kurs vermittelt Fachwissen, Grundprinzipien, Methoden und Fertigkeiten zu einer Didaktik des Kommunikationslernens in der Praxisausbildung.

Im Zentrum steht die Arbeit mit kommunikativen Alltagssituationen und Gesprächen in der Berufspraxis von Studierenden und deren Begleitung. Sie analysieren Ihr Praxisfeld auf kommunikative Lernfelder und -situationen. Sie erarbeiten Grundlagen für ein «Praxiscurriculum kommunikative Kompetenzen». Sie erwerben Fähigkeiten zur Vor- und Nachbereitung kommunikativer Lehr-Lernsituationen, zu deren Instruktion und zum Coaching der Studierenden, weiter zur Beobachtung und Dokumentation sowie zum Feedback zu kommunikativen Lernsituationen. Weiter setzen Sie sich mit Ihrer Rolle als Trainer, Coach bzw. Rollenmodell auseinander. Schliesslich erfahren Sie Möglichkeiten, kritische und herausfordernde Situationen im kommunikativen Praxisalltag sicher zu begleiten.

### Modulinhalte

- Vom trägen Wissen zum kompetenten kommunikativen Handeln – ein Rahmenkonzept
- Das Lernfeld kommunikatives Handeln – Merkmale, Besonderheiten und Herausforderungen
- Lernsituationen verstehen und erzeugen – die Praxis kommunikativen Alltagslernens
- Methodenbausteine – Lernfeldanalyse, Verhaltensanalyse, Gesprächsvorbereitung und Instruktion, Stufen der Co-Moderation, Evaluation, Rollenspiele und Übungsgespräche, Arbeit mit Reflecting Team, Beobachtung und (Video-)feedback.
- Die Rolle der Praxisausbildenden: Persönlichkeit – Modeling – Rollenerwartungen
- Herausfordernde kommunikative Situationen im Praxis- und Ausbildungsalltag

### Didaktik

- Aktivierung vorhandener Lehr-Lernstrategien, Vortrag, Partner- und Gruppenarbeit; Selbst-Erleben, Modell-Lernen, Simulation, Videoarbeit, Microteaching und Feedback.
- Entwicklungsarbeiten zu einem Praxiscurriculum «Kommunikative Kompetenz».

### Zur Person

Dr. rer. soc. Wolfgang Widulle, Dozent

Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisauszubildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>22.16</b>	<b>Mit dem Intervisionsmodell IMS professionelle Haltungen in herausfordernden Situationen reflektieren und für die PA-Arbeit nutzen</b>
--------------	--

### Leitidee

Herausfordernde Situationen, die wir in unserer Praxis Sozialer Arbeit antreffen, berühren uns emotional und fordern uns heraus, Handlungssicherheit zu behalten. Für die professionelle Handlungssicherheit bietet das Format der Intervention eine methodische Unterstützung, welche in der Praxis der Sozialen Arbeit häufig Anwendung findet. Kollaboratives Lernen in der Gruppe von Fachkräften der Sozialen Arbeit fördert Entwicklung und professionelle Identität. Wir wissen, was wir tun und können dies begründen. Mit dem Bewusstwerden der Haltungen, der Werte und des Wissens, die unser Handeln beeinflussen, werden gemeinsam Güte- und Qualitätskriterien als Orientierungsgrößen ausgehandelt. Aus diesem Prozess entwickelt sich letztlich Handlungssicherheit. «Wenn ich weiss was ich tue, kann ich tun, was ich will.»  
(Dr. Moshé Feldenkrais)

In diesem Wahlmodul wird das Intervisionsmodell IMS angeleitet. Es basiert auf dem Ansatz Reflexionsmodell Schlüsselsituationen in der Sozialen Arbeit und ermöglicht als Reflexionsinstrument, die eigene Haltung zu ergründen und im professionellen Handeln zu erkennen und begründen. Durch die Verknüpfung der eigenen Person als Instrument mit den Herausforderungen in den professionellen Situationen der Praxis gelingt es, sich des eigenen wirksamen Wissens, der eigenen Haltung und Werte bewusst zu werden. Da das Intervisionsmodell die Methode des Dialogs als gemeinsame Basis nutzt, wird diese als Gesprächs- und Denkform eingeführt. Durch die Methoden des triadischen Denkens und Identifikation in Perspektivenübernahme eröffnen sich Anregungen und Wissensressourcen.

### Zu den Personen

Beate Knepper, dipl. Päd. univ., Dozentin

Studienzentrum Soziale Arbeit, Leitung Praxismodule, Projektwerkstatt und Ausbildungssupervision  
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Gaby Merten

Supervisorin (BSO), ist Beraterin und Coach. Lehrbeauftragter Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

---

<b>22.17</b>	<b>Ein – Führung von neuen Mitarbeiter*innen, Berufsanfänger*innen, Quereinsteiger*innen mitgestalten</b>
--------------	---

### Leitidee

Das Modul befähigt die Teilnehmenden ihre Führungsaufgaben bei der Einführung von neuen Mitarbeitenden bewusst zu gestalten. Mit unterschiedlichen Modellen werden die Teilnehmer\*innen darin unterstützt, ihre Führungsrolle - insbesondere auch auf die Professionalisierungsfunktion bezogen - passend zum Arbeitsfeld aktiv weiter zu entwickeln.

Dabei können eigene Schwerpunkte zur Weiterentwicklung der Führungskompetenzen gesetzt und bearbeitet werden. Modelle und Techniken der Mitarbeitenden Führung werden ausprobiert, in Bezug zum Führungskontext gesetzt und auf deren Passung hin reflektiert.

### Modulinhalte

- Teammanagement als Führungsaufgabe: Teamdynamiken unter Einbezug der Ressourcen im Team bewusst gestalten
- Agile Führungsansätze: Welchen Beitrag können Modelle der Selbstorganisation und Organisationsentwicklung in der Einführungsphase leisten
- Die Bedeutung und die Gestaltung von Einführungskonzepten in Praxisorganisation der Sozialen Arbeit

### Zu den Personen

Simon Aebischer, dipl. Sozialarbeiter MSc, Bereichsleiter Erwachsene, Regionale Soziale Dienste  
Wohlen b. Bern

Pascal Engler, lic. phil. I, dipl. Sozialarbeiter, Dozent  
Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Melanie Germann, dipl. Sozialarbeiterin MSc + Supervisorin Marte Meo, Dozentin  
Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>22.18</b>	<b>Werkstattmodul mit Methoden zur Begleitung von Einstiegsphasen</b>
--------------	---

### Leitidee

Dieses Modul fokussiert einerseits rekonstruktive Methoden, um explizite und implizite Erfahrungsbestände, Orientierungsmuster zu Sozialer Arbeit und arbeitsfeldspezifische Arbeitsroutinen berichtbar zu machen. Andererseits werde die in den anderen Modulen eingeführten Methoden zwischen den Teilnehmenden auf ihre Einsatzmöglichkeiten bezogen auf die eigene Organisation/Arbeitsfeld vorgestellt und vertiefend geübt.

### Modulinhalte

- Sinn- und Orientierungsmuster mit der Dokumentarischen Methode verstehen
- Der interaktive Reflexionsrahmen Re-Frame: Mit Spannungsfeldern konstruktiv umgehen
- Story-telling-Methoden zum Umgang mit Erfahrungswissen und Könnerschaft

### Zu den Personen

Marc Goldoni, MA, Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Prof. Dr. Stephan Kösel, Studienzentrum, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Leitung Weiterbildung Praxisausbildende. Arbeitsschwerpunkt Kompetenzprofil Praxisausbildende und Methodenentwicklung

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>23.01</b>	<b>Subjektorientierte Professionalisierung mit Entwicklungsaufgaben begleiten</b>
--------------	---

### Leitidee

Die Praxisausbildung für Studierende der Sozialen Arbeit als intermediärer Lernort oszilliert zwischen hochschulischen Curricula und Wissensbeständen, institutionellen Rahmenbedingungen und biographisch-beruflichen Voraussetzungen und Entwicklungszielen der Studierenden. Für neue Fachkräfte in Institutionen entsteht dieses Spannungsfeld eher zwischen bestehenden beruflichen Kompetenzen und Identitäten und den Erfordernissen der neuen Einrichtung. Beide Settings erfordern ein erweitertes Verständnis des Lehrens, Lernens und Begleitens - eine an standardisierten Curricula oder Einführungsprogrammen orientierte Didaktik stösst hier deutlich an ihre Grenzen. Für eine an Professionalisierung interessierte Didaktik der Praxisausbildung und Einführung neuer Mitarbeitender stellen sich daher viele Fragen:

- Wie lassen sich individuelle Voraussetzungen, bestehende Kompetenzen, berufliche Vorbildung, Entwicklungswünsche von Studierenden oder neuen Fachkräften mit institutionellen oder hochschulischen Anforderungen verbinden?
- Wie können Praxisausbildung und Berufseinmündungs- oder Einstiegsphase als Startpunkt einer berufsbiographischen Perspektive lebenslangen Lernens gefasst werden?
- Welche Konzepte eignen sich, Studierende und neue Mitarbeitende als Subjekte ihrer eigenen Professionalisierung wirksam zu fördern?
- Welche Assessment-, Planungs-, Lehr-, Lern-, Begleitungs- und Beurteilungsformen moderieren wirksame Professionalisierungsprozesse bei den Lernenden?

Antworten auf diese didaktischen Fragen der Praxisausbildung geben das Konzept der subjektorientierten Professionalisierung mit Entwicklungsaufgaben von Hericks (Hericks 2006), das Kompetenzentwicklungsmodell von Weinhardt (2017) sowie das Professionalisierungsmodell von Heiner (Heiner 2004, 2010a, 2010b).

### Modulinhalte

Das Modul erweitert und vertieft die Grundlagen der Didaktik und Methodik der Praxisausbildung und weitet diese auf die Einführung neuer Mitarbeitender aus. Es vermittelt Fachwissen, Grundprinzipien und Methoden für die Begleitung subjektorientierter Professionalisierungsprozesse mit fachlich-persönlich Entwicklungsaufgaben und einem Blick auf lebenslanges Lernen.

- Individualisierte Lernprozesse vom Wissen zum Handeln begleiten
- Fachlich-persönliche Entwicklungsaufgaben eruieren
- Entwicklungsaufgaben als Lehr-Lernprozesse arrangieren
- Das Lernen mit Entwicklungsaufgaben begleiten und Learning-Outcomes beurteilen

### Didaktik

Vorgängige Videolectures und Lektüre, Werkstattunterricht mit Kurzimpulsen, wechselseitigem Lehren-Lernen (WELL), Fallarbeit, Arbeit an didaktischen Konzepten, Lernen in Gruppen und kollegialer Beratung.

### Zur Person

Dr. rer. soc. Wolfgang Widulle, Dozent

Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>23.02</b>	<b>Verständnis Sozialer Arbeit, organisationales Wissen und Praktiken als Professionalisierungskontext</b>
--------------	--

### Leitidee

Organisationen der Sozialen Arbeit verfügen über ein bestimmtes Verständnis von Sozialer Arbeit und sind zugleich Träger eines spezifischen Wissens. Beides schlägt sich in organisationalen Praktiken sowie in organisationalen Leitbildern nieder und hat eine Bedeutung für die Erledigung der berufspraktischen Anforderungen.

Die in den Organisationen Tätigen sind darüber hinaus ihrerseits ebenfalls Träger\*innen von Wissen, von wissenschaftlichem Wissen und Alltagswissen. Es stellt sich die Frage nach dem Verhältnis zwischen Organisations- und Alltagswissen, wissenschaftlichem Wissen und dem, was man als Professionswissen bezeichnen kann. Im Modul werden Verbindungslinien und konkurrierende Logiken diskutiert.

### Modulinhalte

Im Zentrum stehen die folgenden Fragen:

- Welches Wissen ist für Organisationen von Bedeutung? (Inwiefern) unterscheiden sich professionelle Organisationen diesbezüglich von anderen, z.B. Wirtschaftsunternehmen?
- Wie gelangt dieses Wissen in die Organisationen bzw. wie wird es (weiter)entwickelt?
- Wie wird von diesem Wissen Gebrauch gemacht, wo schlägt es sich praktisch nieder?

Die Teilnehmer\*innen werden dabei unterstützt, den Stellenwert unterschiedlicher Wissensarten für das eigene professionelle Handeln in der Organisation und als Professionalisierungskontext zu reflektieren.

Es wird auf Theorien Organisations- und Professionstheorien eingegangen und es werden Fallbeispiele diskutiert sowie eigene Erfahrungen der Teilnehmer\*innen einbezogen.

### Zur Person

Prof. Dr. Silke Müller-Hermann, Dozentin, Institut Professionsforschung und -entwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW



## Wahlmodule für Fachkurs 1 und 2 (CAS)

**Fachkurs 1:** Praxisausbildende in der Sozialen Arbeit (es muss ein Wahlmodul gewählt werden)

**Fachkurs 2:** Einstiegsphasen von neuen Mitarbeitenden begleiten (es müssen 4 blaue Wahlmodule gewählt werden)

<b>23.03</b>	<b>Kooperative Prozessgestaltung in der Praxis: Standards und methodische Hilfsmittel</b>
--------------	---

### Leitidee

Dieses Wahlmodul richtet sich an Praxisausbilderinnen und Praxisausbilder, die sich mit Fragen rund um das Thema 'methodisches Handeln' vertieft auseinandersetzen wollen und interessiert sind, dabei den Bezug zur eigenen Praxisorganisation herzustellen.

Zum Einstieg werden die einzelnen Phasen strukturierten Handelns und damit verbundene Herausforderungen anhand des methoden-integrativen Konzepts 'Kooperative Prozessgestaltung' vorgestellt und diskutiert. Das darin enthaltene Prozessmodell unterscheidet sieben Prozessschritte (Situationserfassung, Analyse, Diagnose, Zielfindung und -vereinbarung, Interventionsplanung,

Interventionsdurchführung, Evaluation) und zwei Kooperationsebenen (mit Klientinnen/Klienten und dem Klientensystem, auf der Fachebene).

Entlang der Prozessschritte werden im Wahlmodul verschiedene Methoden, Instrumente und methodische Hilfsmittel vorgestellt. Einzelne Erfassungs-, Analyse-, Diagnose-, Zielfindungs-, Planungs- und Evaluationsinstrumente werden exemplarisch analysiert, ausprobiert und kritisch betrachtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Aspekt der Kooperation gelegt.

Für den zweiten Unterrichtstag bringen die Teilnehmenden Instrumente und Vorlagen für die Gestaltung methodischen Handelns aus ihrer Praxis mit. Ziel ist, dass Teilnehmende verwendete Instrumente einordnen und in ihrer Anwendung reflektieren, sowie Anregungen für die (Weiter-)Entwicklung methodischer Instrumente erhalten.

### Zur Person:

Pascal Améz-Droz, lic. rer. soc., wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Institut Professionsforschung und -entwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW